

politische Welt in Schanden gesetzt hat, so zärtlich entkommen darf. Ich hoffe zu Gott, daß Sie zum Wohle und Ruhme Ihres Volkes gutes mögen."

* New York, 3. September. Die "New York Times" berichtet eine Meldung, wonach man bei dem Mörder des Königs Humbert. Stéssi, einen Zettel mit Text gefunden habe. Der erste war der der Kaiserin von Österreich, der zweite der Name Humbert's, als letzter stand auf der Liste Mac Nixey. Die italienischen Behörden haben dies der Geheimpolizei in Washington mitgeteilt. Als Senator Mark Hanna davon Kenntnis erhalten habe, habe er Mac Nixey, bringende ersucht, beständig eine Zeitwache um sich zu haben, doch Mac Nixey habe das sofort abgelehnt. Das Cabinet sucht zu verhindern, daß das Attentat vor der Sensationsverbreitung aufgedeckt wird. Die Wörter Egoist zu einem Helden gekennzeichnet sind. Die Behörden in Buffalo haben vom Captain seinen Besitz erhalten, nicht zu gestatten, daß jemand den Mörder photographiert oder mit ihm eine Unterredung hat. Die Behörden weigern sich auch über das Ergebnis ihrer Beobachtungen hinausgehend der Entdeckung einer unerwünschten Verschönerung Auskunft zu erlieben. Trotzdem bringt die Gelbe Presse, besonders der "New York Herald", weiter Abbildungen des Mörders und höchstens endlos erfundene Geschichten über das Leben des Mörders und angebliche Unterredungen der Polizei. Als einzige Thatlage scheint festzustellen, daß die Polizei nach der verschwundenen Emma Goldman forscht. Emma Goldman ist eine rassistische Nationalistin, die in Deutschland studierte und vor einigen Jahren hierher kam. Sie trieb hier Buchhandel und war als antifaschistische Nationalistin sehr thätig, doch wurde sie von den Anhängern Recks nicht als Amerikanin voll anerkannt. Polnische Vereine in verschiedenen Städten treten gegen sie auf, doch Egoist noch ein Sklave, aber kein Politiker. Die polnischen Katholiken in Baltimore erklären, er sei ein Jude; das steht aber unrichtig zu sein, denn seine Eltern sind Christen aus Russland.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. September. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat an den ältesten Sohn des verstorbenen Staatsministers Dr. v. Miquel folgendes Beileidstagramm gefunden:

Overleutnant von Miquel

Frankfurt Main.

Wir traurig Anteilnahme erfüllt und die Nachricht vom Heimgang eines Herrn Vaters. Wie traurig das Hinterbliebene des allgemeinen, herzlichen Beleid der nationalliberalen Partei Deutschland zum Nachruck. Ihr Vater Seinen wird es als vergessen werden, nie verloren, wie der Mitbegründer des Nationalvereins den deutschen Einigungskampf mit den reichen Gedanken seines Herdes auf sich hingegeben, wie er Beihilfe und Unterstützung zu werden, die nationalen Kräfte zu sammeln, deren Bewegung mit heissen Gedanken zu erfüllen, dabei stets den Erbacheren des Reichs für das Wohl zu entscheiden wünschte. Überzeugend und unvergänglich ist das Bedürfnis, daß er sich als Mitbegründer und als einer der Führer unter den Führern der Partei in Jahrzehntengen Reichtum erwerben, als es galt, dem gemeinsamen Reiche die Grundlagen seines Verfassungskrebs zu geben, die vielfältige Unbefriedigung deutlicher Reichsleben auf einheitliche, entzündungsfähige Bahnen zu leiten, Theorie und Praxis zu verbinden, die Regierung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens zu mildern, Rech und Tod einander näher zu bringen, dem Reich überall die positive Wirkung eines nationalen, im Bürgerstaat von Staat und Land begründeten Wirtschaftsstaates zu schaffen. Das Haben des Mannes, der dem Reichsgesetzten nach, die ergangene Arbeit in Staat und Gemeinde, in der Gesellschaft, im gesinnungsvollen Verband durch Selbsthilfe so gerecht, ehrgeizig und maßgebend möglichstet hat, wie er, steht in hohen Ehren bestehen.

Centralvorstand der nationalliberalen Partei.

Dr. Hammacher.

Am morgen in Frankfurt a. M. stattfindenden Beerdigungsspiel wird der Centralvorstand durch seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Hammacher, und durch die Herren Abg. Dr. Hieber, Stuttgart und Generalsekretär Pätzig vertreten sein.

* Berlin, 10. September. Der Mordversuch gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika geht Veranlassung, der Unterwerbung zu erinnern, die unmittelbar nach dem furchtbaren 1875. Attentat auf Kaiser Wilhelm I. der amerikanische General Grant mit dem damaligen deutschen Reichskanzler Fürst Bismarck hatte. General Grant beweist, der Einfluss der Präsidenten, welche das Leben des Kaisers bedroht hätten, sei ein Einfluss, welcher auf den Untergang der Regierung, der Ordnung der Gesellschaft in den Republiken wie in den Monarchien abzielt. Es gebe daher nur ein Mittel, die Störung. „Ich kann nicht ein“, fügt der General fort, marum ein Mensch, der eine solche That begibt, einen Verbrechen, das nicht nur das Leben eines Großes, eines Herrschers bedroht, sondern auch die Welt mit. „Ja“, bemerkte Bismarck, „das ist auch genau meine Ansicht; meine Überzeugung ist in dieser Frage so unerschütterlich.“

Max mußte Lise aber fest, denn es war Mittagzeit. Doch ließ der alte Herr sie nicht weg, ohne daß sie versprechen hätte, in den nächsten Tagen wiederzukommen, da er auch „etwas von ihr“ wolle.

„Weißt' liebenkindliches Mädchen!“ sagte Pastor Goldmann, ihr nachschauend, als sie ging, sobald sie außer Hörweite war.

Der Doktor klopfte ihm leicht auf die Schulter.

„Gold, mein Junge“, sagte er mit grossem Nachdruck, „Gold — reines Gold! Das wäre die Reicht für Dich, Fritz. Wenn ich dech, unter was für Verhältnissen das Ding auftritt, und wie es trocken geworden ist — ja, darin steht Kern. Aber die Wahrheit war von guter Art, so was versteht sich. Es ist doch etwas an Gute, eben bis ins dritte und vierte Glück.“ Fritz, an jedem Menschenkunst merkt man.“

„Das ist aufwendig, heißt es sogar, Onkel“, sagte der Andere lächelnd, „die Flucht nach dem Glück und Freude, aber der Segen bis ins tiefste Glück.“

„Das ist aufwendig!“ meinte der alte Herr, etwas zögerrisch, „nun — merkwürdig auch das, Fritz.“

Als Lise nach Hause kam, sah sie schon von Weitem die Schulemutter über die Gartenpforte hinweg, auf die sie sich sehr vertraut gefühlt hatte, mit Herrn Rolle sich unterhalten; und der selbe Herr Rolle reichte Raschmittag freudhaftshalb, mit einer blühenden Worte angelobt, eine rote Rose im Knopfloch und ein schwungvolles Lächeln um die Lippen, zum Aufstecken. Sie sah neben Frau Sophie auf dem Tische, ob viel Kuchen und war sehr überausglücklich. Sophie aber strahlte in einer rote Bluse und schwatzte viel. Lise sah still daneben. Sie konnte sich in die Situation vorstellig noch nicht recht hineinfinden.

Endlich, als die Magd das Geschirr fortgeräumt hatte und Herr Rolle immer noch ihren Kuch, platzte Frau Sophie heraus: „Na, Lise, Du merkt wohl schon, was hier los ist?“

„Ich — weiß nicht“, sagte das Mädchen, leicht erschrocken.

Die Frau fing an zu lachen. „Reich braucht Dich darum nicht zu werden. Jo, wenn Herr Rolle Dich haben wollte, aber Du sonst wohl leben, wen er meint?“

Die Wahrheit ist, Goldmann, kam es nun gähnend von Herrn Rolle, der darüber gemächlich den Arm um Sophie's Taille schlang. „Der Reicher will meine Frau werden. Das ist nun mal so in der Welt; es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“

„Kannst mir immer gratulieren, Lise“, sagte Sophie, und strich die Hand hin. „Ob was ihr nicht noch bei dieser Un-

bedeutung. Diese Frau war ihr nichts, weniger als nichts; warum sollte sie nicht heiraten, wenn Jemand sie haben wollte.“

Der alte Pastor hielt ihre Hand fest und sah sie freundlich an. „Na, sehen Sie, Goldmann“, sagte er, „und da habe ich mir dann nur gedacht, zu uns ziehen werden Sie nicht wollen.“

„Weinetwegen sonst — berglich gen! Mein Haar ist groß genug!“

Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht, sie zu heiraten, braucht sie nicht mehr.“

„Über sie lachte er fröhlich, und sie sah ihn an, wie er sich mit dem ganzen Vorschlag einverstanden und daß sich nur aus, Dr. Zutak, wenn er ihr die Gefälligkeit erweise wollen, mit ihrem Nachbarn hinzugezogen, die sie von diesen Dingen nichts verstehe. Das war Herr Rolle sofort Recht, denn er hatte wirklich die Absicht,

Knappen dazu zu verhindern, welche den östlichen Bewohneren zur Verfügung gestellt werden sollen. Orient wird auf seiner Reise durch die Wandschule auch die Entschädigungsansprüche der Bahngeellschaft an die österreichische Regierung prüfen.

Orient.

Russisch-französischer Konflikt.

* Konstantinopel, 10. September. Der Botschafter in Paris, M. de S., ist heute hier eingetroffen.

Ablösungen.

* Konstantinopel, 10. September. (Russische Telegraphenagentur.) Der Sultan hat sich in Folge energetischer Vorstellungen des russischen Botschafters vorsichtshalber geschenkt, einige maßnahmen wegen Aufruhr der Ulanen gegen die österreichische Bevölkerung beschuldigte Beamte am Hofe in Wien abzusagen. Unter dem Gouverneur von Petropolis sind bereits die Polizeikommissare von Mikromia, Dobojaz und Prishtina ihrer Mission entlassen worden. Die Befreiung der während der Unruhen aus Russland nach Serbien geflüchteten Bevölkerung wird erleichtert und ermöglicht.

Posttagung.

P. C. Sofia, 10. September. Der bulgarische Minister bei Neapel. Danach rückte an die bulgarischen Vertreter im Ausland und an die bulgarischen Handelsagenten in der Türkei ein Handelsvertrag, in welchem erachtet wird, daß die bulgarische Regierung läutert finanziell finanzielle Handlungen des makedonischen Komites in Bulgarien dulden werde, welche mit den Landesgefechten unvereinbar sind. Die Regierung sei fest entschlossen, gegen einige neuzeitliche Versuche terroristischer und gewalttätiger Handlungen des genannten Komites mit unerbittlicher Strenge das Gesetz einzuschaffen. Räumlich wird den in der europäischen Welt befindlichen Handelsagenten nahegelegt, bei jeder Gelegenheit die Aufführung der bulgarischen Regierung in dem bezeichneten Staate durchzuführen.

* Konstantinopel, 10. September. Der Khebive Abbas Pasha ist heute hier eingetroffen.

Japan.

* Yokohama, 10. September. Der Minister des früheren Ministerpräsidenten Hosho-Toru ist zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Amerika.

Centralamerikanische Wirren.

* New York, 9. September. (Telegramm des "Neueren Dienstes"). Ein durch die Censur verspätetes Telegramm aus Colón vom 8. M. besagt: Die Spanische Kolonie ist aufs Aussterben gefügt. Ein Veto-Papier soll nicht einmal drei Cent in Gold währung. Das Viertel der Bevölkerung beginnt die Revolution, die zum großen Theil durch die Gewalttat der Regierung und die brutalen Bestrafungen, Sold von den Einheimischen aufzubringen, hervorgerufen ist. Die Regierung schuldet den auf dem Hause stehenden 1500 Mann Truppen 45 000 Dollars Gold.

* Washington, 10. September. Der Commandant des Kriegsschiffes "Wachab" berichtet aus Colón, er sei aus Beauftragten des Torez durchsucht; er glaubte nicht, daß Leben und Eigentum der Amerikaner in Gefahr sei.

Colonial-Nachrichten.

* Wie aus der jüngsten Nummer des Radikalblattes des französischen Kolonialstaates ersichtlich ist, erachtet sich die Führung der französischen Regierung für die Kolonien auch darauf, durch Schaffung von Verkehrsleichterungen die Ausweitung anzustreben, andererseits aber auch durch die Förderung eines allgemeinen Arbeitsmarktes oder eines Kapitalmarktes, dessen Minimum auf 5000 Francs festgelegt ist, als Elemente des Kolonien fern zu halten, die früher oder später den bereitwillig gewordenen Bewohnern und der Bevölkerung zur Last fallen müßten. So sind von den französischen ersten sechs Monaten des laufenden Jahres aus dem Mutterlande ausgewanderten und entweder zu ermächtigten Preisen oder frei befördernden französischen Kolonien insgesamt circa 430 000 Francs verbraucht worden, davon 212 000 Francs nach Neu-Kaledonien, 134 000 Francs nach Madagaskar und 80 000 Francs nach Indo-China gefunden sind. Ursprünglich hat sich, wie der Bericht hervorhebt, eine Zusage sowohl auf Madagaskar wie mit französischen Besitztümern, wie auch denjenigen Auswanderer bemerkbar gemacht, welche die Reise in die neue Heimat aus eigenen Mitteln bestreiten.

Militär und Marine.

* Straßburg, 10. September. Bei dem gestrigen in der Gegend von Schirmeck und Obernai von Truppenkolonnen des 15. Armeecorps abgesuchten Manöver wurde ein Schütze mit schwerem Patronen abgeschossen, durch welchen zwei Soldaten verwundet wurden. Die Angst ging unter einem Pferde durch und traf zunächst einen Offizierswachposten in die Wade. Der Getroffene erhielt am Rücken eine erhebliche Verletzung. Ein zweiter Soldat, welcher daneben stand, wurde durch die Kugel am Arme verletzt. In unmittelbarer Nähe der beiden Verbündeten befand sich ein Major, sowie ein Adjutant. An der betreffenden Stellung bestellten sich das Infanterie-Regiment Nr. 105, Würzburg und Jäger. Die sofort angefallenen Verhandlungen nach dem Thäter blieben ergebnislos, obwohl sämtliche Gewebe untersucht wurden. (Vgl. Sig.)

* Generalmajor Fröhlich v. Gail, der seitliche Chef des Generalstabes beim Oberbefehlshaber in Orléans, ist zum Generalstab in dem britischem Quartier St. Blasien eingetroffen, wo er mehrere Wochen zu bleiben gedenkt.

* Die Wiederauflistung der aus dem österr. k. s. f. Expeditionskorps ausgeschiedenen Offiziere in der Armee kann sich wahrscheinlich nur allmählich vollziehen, da die Schiffe noch und noch kommen. Die Eingangung der Hauptmannschaft und Leutnants in die Regimenter erfolgt gleich, da man diese Stellen frei sind, oder solche ohne Schwierigkeiten bei gemacht werden können; die höheren, aus dem österr. k. s. f. Expeditionskorps ausgeschiedenen Offiziere, für die die entsprechenden Stellen zur Zeit nicht frei sind, werden vorläufig bei den Offizieren der Armee angestellt; so ist dies jetzt auch bei dem Oberbefehlshaber, welcher das 4. österr. k. s. f. Infanterie-Regiment befehligt, geschah.

* Die Aufkranfungen der zweiten Garde-Infanterie-Division, etwa 200 Mann, befinden sich in der Mehrzahl auf dem Wege der Befestigung, und nur in einigen wenigen Fällen geht die Überquerung der Erkrankungen schweren zu fallen. Erfassungen konnten bisher nicht erfolgen, doch haben folgende Anfälle höchst wahrscheinlich stattgefunden: Eine nachts niederstehende Enke nördlicher Weide bevor. Auch noch einige niederstehende Erkrankungen erst vor einigen Tagen in das Garnisonslazarett I in der Schanzenstraße eingeliefert werden.

* Berlin, 10. September. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Zahl der Truppentransport-Schiffe: Transportkapitän-Dampfer "Alesia" 10. September in Aben eingetroffen. Alle Pferde gesund. Dampfer "Stuttgart" an Genoa 9. September, ab 10. September. Dampfer "Sachsen", Transportführer Major v. Müllmann, ab Riga 8. September mit 14 Offizieren, 856 Mann, vereinfacht 6. Oktober in Aben.

Manöver der 4. Division Nr. 40.

Den Passoer der 4. Division Nr. 40 am 6. und 7. September lagen folgende Aufgaben zu Grunde:

Die allgemeine Kriegslage für den 6. und 7. September lautete:

Eine über Hallenberg auf dem rechten Elb-Ufer gegen Dresden vormarschiende blaue Armee zieht Verstärkungen aus dem westlichen Theil der Provinz Sachsen an sich heran.

Eine rote Armee vereinigt sich bei Dresden-Radeberg im eigenen Lande.

Für die blaue Partei war folgende besondere Kriegslage für den 6. September gegeben:

Das zur Vereinigung mit der Hauptarmee über Schlebusch auf Mühlberg marschierte XIX. Armeecorps hat am 5. September mit der Avantgarde die Gegend von Grafschaft Bodenbach, mit einem rechten Seiten-Detachement Schmiedeberg und mit dem Gros die Gegend von Schlebusch erreicht.

Am Nachmittag zum 6. September geht bei dem Führer der Avantgarde folgender Corpstelegramm:

R.-O.-O. Schlebusch, 5. September, 11 Uhr Abend.

1) Die hier vorliegenden Nachrichten lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß die im westlichen Sachsen befindlichen feindlichen Truppen nicht nach Dresden marschiere, sondern an der Freiburger Mühle vereinigt werden und.

Heidische Gauherrschaften wurden durch Nachmittag von Befehle des Hubertusburger Waldes (Löwen) und bei Döbeln (Schlesien) angegriffen; jedoch diesen Wald hat blau die heidische Gauherrschaft verhindert.

Die Hauptarmee hat heute die Gegend von Löherwerda erreicht und will morgen auf Großenhain zugehen. Das Armeecorps soll bis auf dem linken Elb-Ufer befindlichen feindlichen Reihen auftreten und folgen.

2) Das Corps geht morgen über Wermelskirch-Wahlitz auf Leipziger des Hubertusburger Waldes (Löwen) und bei Döbeln (Schlesien) angegriffen; jedoch diesen Wald hat blau die heidische Gauherrschaft verhindert.

3) Die Hauptarmee hat heute die Gegend von Löherwerda erreicht und will morgen auf Großenhain zugehen. Das Armeecorps soll bis auf dem linken Elb-Ufer befindlichen feindlichen Reihen auftreten und folgen.

4) Das Corps geht morgen über Wermelskirch-Wahlitz auf Leipziger des Hubertusburger Waldes (Löwen) und bei Döbeln (Schlesien) angegriffen; jedoch diesen Wald hat blau die heidische Gauherrschaft verhindert.

5) Die Infanterie-Brigade - Infanterie-Regiment 133, Jäger-Bataillon 13, Infanterie-Regiment 19, St. 2, 3, 4, Artillerie-Regiment 22, St. 1, 2, 3, 4, 5, Sanität-Compagnie 3, unter Generalmajor Freiherr von Uslar-Gleichen - hat die Befehle des Corps während des Marsches durch den Hubertusburger Wald zu beobachten.

6) Die Infanterie-Brigade - Infanterie-Regiment 133, Jäger-Bataillon 13, Infanterie-Regiment 19, St. 2, 3, 4, Artillerie-Regiment 22, St. 1, 2, 3, 4, 5, Sanität-Compagnie 3, unter Generalmajor Freiherr von Uslar-Gleichen - hat die Befehle des Corps während des Marsches durch den Hubertusburger Wald zu beobachten.

7) Das General-Commando heißt? Uhr Morgens von Schlebusch auf und marschiert am Anfang des Gros der 40. Division.

General-Commando XIX.

Für eine andere Gruppe der blauen Partei, welche bei Döbeln unter Oberst Richter amarschierte, war außerdem noch folgende Aufgabe aufzugeben:

Vorge deutscher (siehe besondere Kriegslage für Blau).

Während der Befehl des 40. Division am 6. September erlaubt der Kommandant des am Anfang des Gros der Division marschierenden Infanterie-Regiments 134, Oberst Richter, am Vorabend von Döbeln gegen 8 Uhr Vormittag folgendes Befehl:

Schlebusch, 6. September, 6 Uhr Abend.

1) Der Heid durch mit Thälern an Sonnenberg, mit seinen Hauptstellen auf Merkwitz - Göltzsch und erhaltet weitere Befehle von der Vormittag, 1. und 4. Infanterie-Regimenten 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 6

